

Berufssteckbrief
des JOBSTARTER plus-Projekts
KUKUDI
Kunststoff.KMU.Umbruch.Digitalisierung

Verfahrensmechaniker*in für Kunststoff- und Kautschuktechnik

Der Stoff, aus dem man Zukunft herstellt

Umgangssprachlich kennt man Kunststoff meistens als Plastik und Kautschuk als Gummi. Auch wenn diese Stoffe im Kampf gegen den Klimawandel im Alltag ungern gesehen werden, haben sie ihren schlechten Ruf nicht verdient. Es sind Stoffe mit Zukunft, die technologischen Fortschritt ermöglichen und die für ihre vielfältigen Einsatzmöglichkeiten geschätzt werden. Ob in der Medizin, in der Automobilbranche oder für innovative Technologien – Kunststoff ist *der flexible Werkstoff*, der bahnbrechende Fortschritte möglich gemacht hat. Als Verfahrensmechaniker*in für Kunststoff- und Kautschuktechnik fertigest und kontrollierst Du, spezialisiert auf eine der sieben Fachrichtungen, eine Vielzahl an Produkten aus Kunststoff und Kautschuk. Von Rohrleitungen über Fahrzeugteile bis hin zu Fenstern und medizinischen Apparaten, als Verfahrensmechaniker*in bist Du ein wahrer Allrounder der Kunststoffbranche!

Doch welche Voraussetzungen solltest Du mitbringen, um eine Ausbildung zum*r Verfahrensmechaniker*in für Kunststoff- und Kautschuktechnik zu absolvieren? Welche Fachrichtungen gibt es? Wie ist die Ausbildung aufgebaut? Und welche Zukunftschancen hat man beim Start ins Berufsleben? Diese und weitere Fragen beantworten wir Dir auf den nachfolgenden Seiten.

Die folgenden Quellen haben wir bei der Erstellung des Berufssteckbriefs benützt. Dort findest Du bei Bedarf weiterführende Informationen zur Ausbildung als Verfahrensmechaniker*in:

- Informationsportal [Ausbildung.de](https://www.ausbildung.de)
- [Bundesagentur für Arbeit](https://www.bundesarbeitagentur.de)
- Informationsportal [ubi-plus.de](https://www.ubi-plus.de)
- [lhk-lehrstellenboerse.de](https://www.lhk-lehrstellenboerse.de)

Vorkenntnisse und persönliche Anforderungen

Um eine Ausbildung als Verfahrensmechaniker*in für Kunststoff- und Kautschuktechnik zu absolvieren, musst Du einige Voraussetzungen erfüllen. Das betrifft zum einen schulische Vorkenntnisse, aber auch persönliche Anforderungen wie bestimmte Interessen, Eigenschaften oder Fähigkeiten.

Schulische Vorkenntnisse und Anforderungen

Rechtlich ist kein bestimmter Schulabschluss vorgeschrieben. Allerdings bevorzugen viele Unternehmen und Betriebe jedoch eine abgeschlossene mittlere Reife und mindestens ein Hauptschulabschluss ist für die meisten Betriebe notwendig.

Neben dem entsprechenden Schulabschluss kommt es darauf an, dass Du gute Kenntnisse in verschiedenen Schulfächern vorweisen kannst:

- Da Du als Verfahrensmechaniker*in Mengen und Mischverhältnisse akkurat kalkulieren musst, ist **mathematisches Wissen** unbedingt notwendig.
- Kunststoff und häufig auch Kautschuk sind synthetische Stoffe, die mittels chemischer Prozesse hergestellt und bearbeitet werden. Um Deinen Arbeitsstoff zu verstehen, solltest Du in **Chemie** gut aufgepasst haben.
- Als Mechaniker – egal welcher Art – ist es unumgänglich, (fein-)mechanische Konstruktionen zu verstehen und evtl. auch selbst zu entwerfen. Dafür benötigst Du **physikalisches Grundwissen und technisches Geschick**.

Persönliche Interessen, Eigenschaften und Fähigkeiten

Du solltest ein Talent für **mechanische und technische Vorgänge** mitbringen. Bei der Herstellung von Kunststoff oder Kautschuk arbeitest Du „nach Rezept“ – wenn dir also **Kochen** großen Spaß macht, dann wirst Du wahrscheinlich auch als Verfahrensmechaniker*in Spaß bei der Herstellung und Verarbeitung Deiner Arbeitsstoffe haben. Auch ein **Blick fürs Detail** ist wesentlich, denn bei chemischen Vorgängen muss jede Grammzahl stimmen – schon in der Ausbildung ebenso wie später im Beruf muss man vor allem dann, wenn es um Zahlen, Maße und Kalkulation geht, sehr sorgfältig und genau arbeiten.

Ebenfalls wichtig für eine erfolgreiche Ausbildung sind allgemeine Fähigkeiten, zum Beispiel

- Konzentration – Du arbeitest mit hochtechnologischen Maschinen und Produktionsstraßen oder auch mit Laborequipment. Damit Du die richtigen Ergebnisse erhältst und dabei auch keine Unfälle passieren, musst Du jederzeit voll konzentriert und aufmerksam sein.
- Merkfähigkeit – Die richtigen Parameter für unterschiedliche Prozesse musst Du, zumindest nach einer Weile, sicher im Kopf haben und nur gelegentlich nachsehen.
- Schnelle und gleichzeitig präzise Arbeitsweise – Deine Kunden brauchen exakt passende Produkte und das in möglichst kurzer Zeit, deswegen solltest Du sowohl schnell als auch präzise arbeiten können.
- Reaktionsgeschwindigkeit – Bei Problemen oder Störungen musst Du schnell eingreifen, um größeren Schaden zu verhindern.
- Räumliches Vorstellungsvermögen – Gerade in der Planung und Produktion von Bau- oder Formteilen ist es wichtig, sich das geforderte Produkt bereits vor der ersten Fertigung räumlich-bildlich vorstellen zu können.

Die Ausbildung im Überblick

Eine Ausbildung zum*r Verfahrensmechaniker*in für Kunststoff- und Kautschuktechnik dauert drei Jahre und ist klassischerweise dual aufgebaut. Das bedeutet, sie wird abwechselnd im Unternehmen und in einer Berufsschule absolviert. Dabei verbringst Du entweder jede Woche ein paar Tage im Betrieb und ein paar Tage in der Schule oder die Theoriephasen finden als Blockunterricht über mehrere Wochen oder Monate statt. Während Deiner Ausbildung und auch im späteren Beruf planst und fertigt Du Produkte aus Kunststoff und Kautschuk anhand von Auftragsdaten und Kundenanforderungen. Dabei wählst Du das geeignete Fertigungsverfahren, die richtigen Fertigungsparameter und die Art der Nachbearbeitung aus und überwachst die komplette Herstellung.

Ein besonderer Bonus: schon nach zwei Jahren hast Du automatisch die Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer abgeschlossen, denn diese ist Teil Deiner Ausbildung zum*r Verfahrensmechaniker*in.

Fachrichtungen

Vor dem Beginn Deiner Ausbildung entscheidest Du dich gemeinsam mit Deinem Ausbildungsbetrieb für eine Fachrichtung.

- Formteile: Herstellung von Formteilen wie Stoßstangen oder Fahrzeugverkleidungen
- Bauteile: Herstellung von Bauteilen und Baugruppen
- Compound- und Masterbatchherstellung: Mischen von Verbundstoffen und Farbgranulaten
- Faserverbundtechnologie: Herstellung von Mischstoffen, insbesondere für die Automobilindustrie, aber auch für Möbel, Haushaltsgeräte und Bauwerke
- Halbzeuge: Herstellung von Rohren, Profilen und Folienplatten
- Kunststofffenster: Herstellung von Fenster-, Tür- und Fassadenelementen
- Mehrschichtkautschukteile: Herstellung von Halbzeugen aus Kautschuk- und Textilanteilen, zum Beispiel für den Bau, Auto- und Flugzeugausstattung oder Implantate

Ausbildungsinhalte

Je nach Fachspezialisierung können die Inhalte Deiner Ausbildung anders ausgerichtet sein. Im ersten Lehrjahr geht es jedoch einheitlich primär um Deine Werkstoffe: Kunststoff und Kautschuk. Wie werden sie hergestellt? Wie verarbeitet? Welche Verarbeitungsverfahren gibt es und welche Parameter gilt es zu beachten? Du lernst außerdem die verschiedenen Fertigungsmaschinen zu bedienen und zu warten, Deine Produkte auf ihre Qualität zu überprüfen und auch wie Komponenten und Endprodukte zu lagern und zu verpacken sind.

Ausbildungsvergütung

Dein Gehalt während der Ausbildung wird vom Ausbildungsbetrieb gezahlt und steigt mit jedem Lehrjahr an. Die Vergütung der Ausbildung ist zwar tariflich festgelegt, aber in Deutschland nicht einheitlich geregelt. Ihre genaue Höhe hängt also beispielsweise von der Branche des Unternehmens und vom Bundesland ab.

1. Jahr 750-950€
2. Jahr 800-980€
3. Jahr 860-1060€

Nach der Ausbildung: Aufgaben, Vergütung und Branchen

Geschafft – die Ausbildung zum/zur Verfahrensmechaniker*in ist geschafft und Du kannst im Beruf durchstarten. Doch welche Aufgaben und Arbeitsbedingungen erwarten Dich in der täglichen Arbeit? Welche Verdienstmöglichkeiten gibt es? Und in welchen Branchen kann man beruflich Fuß fassen? Diese Fragen beantworten wir im folgenden Abschnitt.

Aufgabenfelder und Arbeitsbedingungen

Eine Arbeitsstelle wirst Du in Betrieben der kunststoff- und kautschukverarbeitenden Industrie oder in der chemischen Industrie finden. Als Verfahrensmechaniker*in für Kunststoff- und Kautschuktechnik wirst Du vorrangig in Werk- und Produktionshallen oder auch im Labor arbeiten.

Verdienstmöglichkeiten

Verfahrensmechaniker*innen für Kunststoff und Kautschuktechnik können mit einem durchschnittlichen Einstiegsgehalt von 2.200 Euro brutto rechnen. Allerdings spielen auch hier – genau wie bei der Ausbildungsvergütung – Faktoren wie **Region**, **Branche** oder **Arbeitgeber** eine wichtige Rolle. Dein Einstiegsgehalt in der chemischen Industrie liegt im Bereich von 2.500 bis 3.100 Euro, das in der Kautschukindustrie zwischen 2.100 bis 2.500 Euro und in der Holz- und Kunststoffindustrie steigst Du mit einem Gehalt zwischen 2.000 und 2.700 Euro in den Beruf ein.

Mit zunehmender Berufserfahrung wird auch Dein Gehalt steigen – so kannst Du bis zu 3.000 Euro im Monat verdienen. Außerdem kommen zu Deinem Gehalt noch Zulagen und Sonderzahlungen, da Du beispielweise auch in Schichtarbeit arbeiten wirst.

Um sich beruflich und gehaltstechnisch weiterzuentwickeln, bieten sich **Aufstiegsweiterbildungen** an. Beispiele hierfür sind die Prüfung als Industriemeister*in der Fachrichtung Kunststoff und Kautschuk oder eine Weiterbildung als Techniker*in der Fachrichtung Kunststoff- und Kautschuktechnik. Auch ein **Studienabschluss**, etwa in den Fächern Kunststofftechnik, Verfahrenstechnik oder Chemieingenieurwesen eröffnet Dir weitere Berufs- und Karrierechancen, die natürlich auch Dein Gehalt verändern.

Über KUKUDI:

Das JOBSTARTER plus-Projekt „KUKUDI – Kunststoff.KMU.Umbruch.Digitalisierung“ wird von den Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH am Standort Nürnberg angeboten. Es zeigt Unternehmen der regionalen Kunststoffbranche auf, wie sie digitale Inhalte in die Aus- und Weiterbildung integrieren und ihr Ausbildungsmarketing verbessern können. Im Zuge dessen fördert KUKUDI auch die betriebsübergreifende Kooperation und unterstützt die regionalen KMU bei der Umsetzung neuer Ausbildungsinhalte. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds.

Weitere Informationen: www.bfz.de/kukudi-kunststoffkmuumbruchdigitalisierung

Ihre Ansprechpartner bei den bfz Nürnberg:

Matthias Gräsel

Telefon: 0911 93197-564

E-Mail: matthias.graessel@bfz.de

Jochen Vogl

Telefon: 0911 93197-850, Mobil: 0160 93959045

E-Mail: jochen.vogl@bfz.de

